

NATIONALE TAGUNG HERZSPRUNG

GEWALTPRÄVENTION UND BEZIEHUNGSKOMPETENZEN

GELINGENSAKTOREN IM AUSSERSCHULISCHEN KONTEXT



**Hansjürg Hofmann, Fachstelle Prävention, Kinder- und
Jugendarbeit Köniz, Betrieb und Projekte JUK
MKGM (alle 3+4 Kl.), Sexualkundeunterricht (5+6 Kl.),
Herzprung Sensibilisierungsatelier (alle 8.Kl)**

Eine kurze Einführung (zum Kennenlernen...)

Ein Aufruf zum Aktivismus (mit Enthusiasmus zu handeln...)

Ich versuche das in drei resp. 5 Schritten anzugehen:

- 1. Herkunft**
- 2. Die entscheidenden Konzepte**
- 3. Ihre Kommentare**
- 4. und 5. weitere Organisation, indiv. Know-How, Nuggets**

Wichtige Warnung

1. Ich bin in der ausserschulischen Bildung Jugendarbeiter

2. Deshalb bin ich Aktivist*

*** Hüten Sie sich vor Jugendarbeiternden, die leugnen, Aktivisten zu sein.**

WER IST IM RAUM?



**Name und 3 #
(Arbeit, Freizeit,
Geheimnis)**

Oder

**Name und
Sonnenmoment**

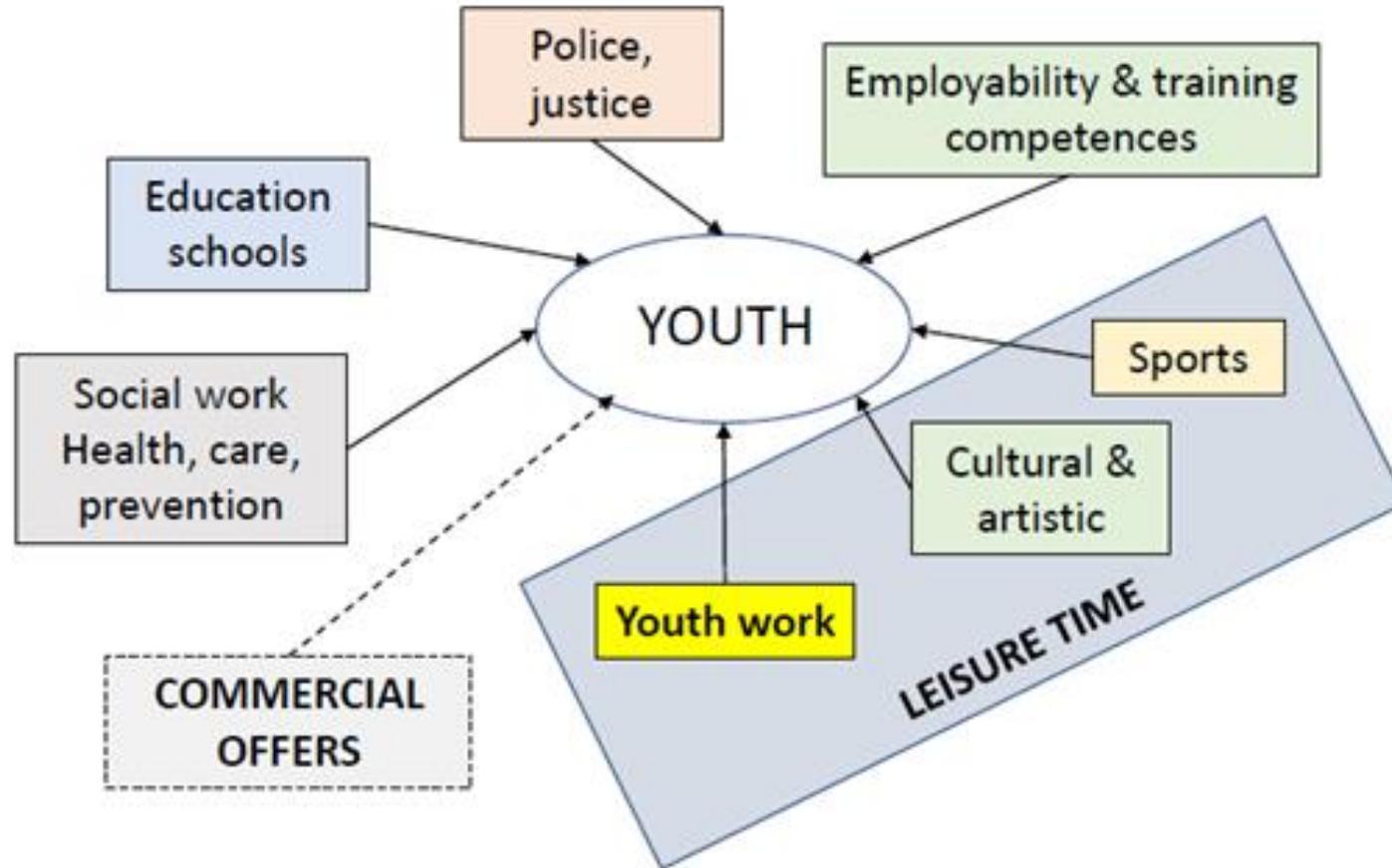


1. Herkunft

Thema Gelingensfaktoren im ausserschulischen Kontext

1. **Köniz schau hin**
2. **Midnight / Idee:sport** (Tabak, Alkohol)
3. **Themenabende Jugendarbeit** (Sexualität)
4. **Anfrage Workshop** (Europe goes Local, Think-Tank, Jugendarbeitende)

Entscheidende Konzepte



Primäre Merkmale

- **Glaubt an Stärke und Kreativität als Ausgangspunkt**
 - **Autonomie: im Besitz von jungen Menschen: für und idealerweise durch**
 - **Gemeinsam jung sein: SPASS, SPIELEN**
 - **Etwas Zurückhaltung gegenüber dem Einbeziehung von Erwachsenen oder Fachpersonen**
 - **Laufende Übung in direkter Demokratie**
 - **Nicht kommerziell... manchmal antikommerziell**
 - **Prozesse sind wichtiger als Ergebnisse**
- Nützliche Verspieltheit - Spielerische Nützlichkeit**

Sekundäre Merkmale

- **Behandeln, Heilen, Pflegen, Sich kümmern um Probleme und Erholung**
- **Vorbeugend: (Dysfunktion, schützender Ansatz)**
- **Kompetenzen schaffen, erweitern,**
- **Betonung auf Lernen durch Erleben, erweitern/vergrößern alle Art von Fähigkeiten**



**TO PREVENT
THIS!**



Gemeinsames der informellen, non-formalen und formalen Bildung

Ganz einfach: Unser versuchen, die positive Charakterentwicklung und Bildung von Resilienz zu fördern um eine gewünschte Zukunft managen zu können...

...durch die Definition von Zielen, Strategien, Methoden und Instrumenten und für uns hier:

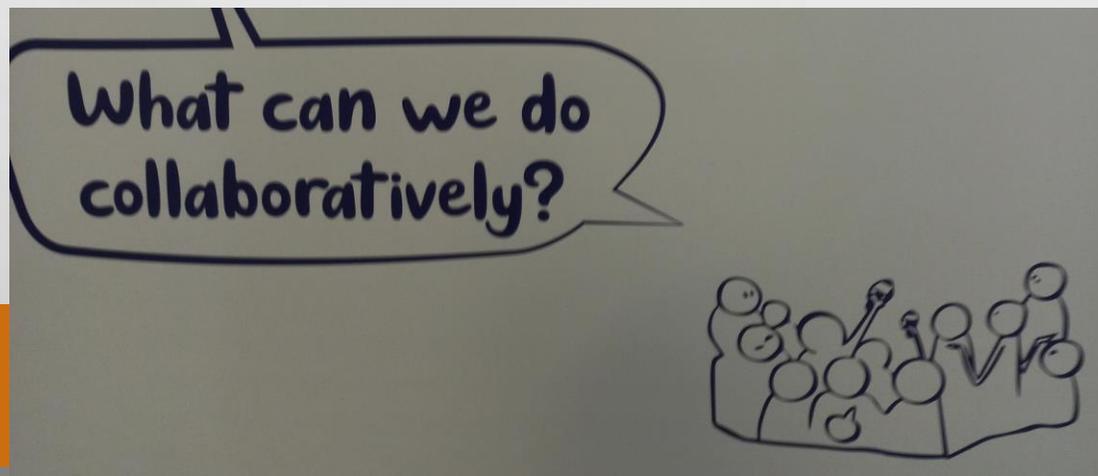
Brücken schlagend zu den Themen von Herzsprung

3. Kommentare ?

PLACEMATE

FALLBEISPIELE/DISKUSSION

- 1. WAS LIEGT SCHON BEREIT?**
- 2. FALLWAHL (EIGENE ODER BEISPIEL)**
- 3. ROLLENVERTEILUNG/SPIEL**
- 4. EIGENES NOTIEREN /PLACEMATE DREHEN, LESEN**
- 5. GEMEINSAME NUGGETS FORMULIEREN**
- 6. FÜHLT EUCH FREI IN DER KOMMENTARZEILE ERGÄNZUNGEN VORZUNEHMEN**



Nuggets fürs Plenum



GEWALTPRÄVENTION UND BEZIEHUNGS- KOMPETENZEN



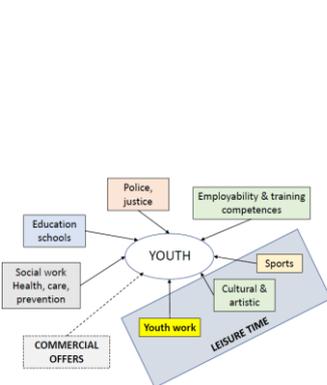
GELINGENSAKTOREN IM AUSSERSCHULISCHEN KONTEXT



...Samen säen, Wasser, Liebe und Beziehung geben, mit Geduld und Achtung. Muster und Modelle zeigen die wir leben als Trainer*in, in der Pfadi, SSA, Lehrer*in, Jugendarbeiter*in, Berater*in oder Begleiter*in: Liebevoll, Hartnäckig, Sorgend"

Ausserschulisches Lernen (in der Jugendarbeit...) ist ein Konzept unter einer Vielzahl von pädagogischen Interventionen. Es ist spezifisch, mit einer eigenen Identität... und außergewöhnlich

Kommentare



Es ist auch ein ideologisches Konzept, das auf einem umfassenden Wertekanon basiert:

Primäre Merkmale

- Glaubt an Stärke und Kreativität als Ausgangspunkt
- Autonomie: im Besitz von jungen Menschen: für und idealerweise durch
- Gemeinsam jung sein: SPASS, SPIELEN
- Etwas Zurückhaltung gegenüber der Einbeziehung von Erwachsenen oder Fachpersonen
- Laufende Übung in direkter Demokratie
- Nicht kommerziell... manchmal antikommerziell
- Prozesse sind wichtiger als Ergebnisse
- Nützliche Verspieltheit - Spielerische Nützlichkeit

Sekundäre Merkmale

- Behandeln, Heilen, Pflegen, sich kümmern um Probleme und Erholung
- Vorbeugend: (Dysfunktion, schützender Ansatz
- Kompetenzen schaffen, erweitern,
- Betonung auf Lernen durch Erleben, erweitern/vergrößern alle Art von Fähigkeiten

Ich verliere tendenziell Kraft und Identität durch Unterakzentuierung der primären Merkmale

Gemeinsames der informellen, non-formalen und formalen Bildung

Ganz einfach: versuchen, die positive Charakterentwicklung und Bildung von Resilienz zu fördern um eine gewünschte Zukunft managen zu können.

durch die Definition von Zielen, Strategien, Methoden und Instrumenten

Samen die wir säen, Wasser, Liebe und Beziehung die wir geben, mit Geduld und Achtung, und Muster und Modelle die wir leben als Trainer*in, in der Pfadi, SSA, Lehrer*in, Jugendarbeiter*in, Berater*in oder Begleiter*in: Liebevoll, Hartnäckig, Sorgend,

Gewaltprävention und Beziehungskompetenzen: Gelingensfaktoren im Ausserschulischen Kontext
 Hansjürg Hofmann, Jugendarbeit Köniz in Zusammenarbeit mit Dr. Guy Redig, Brussels, Marie Falck, Ungdomsarbete Gothenburg, Teilnehmenden des EGL-- Europe Goes Local, Romania und junge Erwachsene und Jugendarbeitende Köniz.

Gelingensfaktoren

Sprachlosigkeit überwinden:

Wir kennen alle jemanden im Umfeld der oder die Missbrauch erfahren hat, damit sich da etwas ändert müssen wir die Sprachlosigkeit in Bezug auf Sexualität, Gewalt, Partnerschaft etc.. überwinden, uns das nötige Grundwissen aneignen und lernen wie wir adäquat Helfen oder Ermöglichen können. Es geht einerseits um die Sensibilisierung der Jugendlichen selbst, aber auch um diejenigen Menschen der die Jugendliche ein Stück ihres Weges begleiten. Je früher desto besser.

Was ist normal was nicht:

Bewusstsein um die körperlichen und kognitiven Veränderungen, sowie der sozialen Veränderungen; wie zb die Ablösung von elterlichen Autoritäten, dadurch können sich jugendliche u.a. wichtige Fähigkeiten aneignen und lernen einen Platz in der gleichaltrigen Gruppe zu finden. Dies ist aber häufig auch mit einem grossen Druck und unsanften Situationen verbunden.

Es ist nicht immer einfach zu unterscheiden ob ein junger Mensch sich normal oder auffällig verhält. Häufig hilft ein Gesamtblick darauf wie junge Menschen ihre Lebensaufgaben bewältigen. Wenn es Hinweise gibt, dass die schulischen Leistungen nachlassen, dass sie keine Zeit mehr haben, Dinge unter Alkoholeinfluss tun, die sie sonst nicht tun etc...

Mit jungen Menschen kommunizieren:

Authentisch sein (sich dabei wohl fühlen), auf die Sprache achten (untypisches nicht verwenden), schweigen zulassen.

Darauf achten welche Umgebung passt, Nichts mit dem Eigenen vergleichen, die Gefühle der Jugendlichen nicht herunterspielen, fordere nicht direkte Rechtfertigung oder Erklärungen. Achte auf die Körpersprache, gib auch positive Rückmeldung, hilf der jungen Person die richtige Sprache oder das adäquate Verhalten zu finden.

Reagieren

Reagiere konkret auf diskriminierende Äusserungen, Gesten und anderen Formen von Diskriminierung und zeige klar, dass dies kein Platz hat und bei Wiederholung Konsequenzen nach sich ziehen wird. Wichtig! Regeln aufstellen aber auch Interesse zeigen.

Kontakt

In Kontakt bleiben, Informieren, sich auch entspannen, darüber reden, neues lernen, kreatives tun.

Anlass/Anreize zu Reaktion

Anzetteln / Pop-up, ist einfach da (Werte, Sorgen machen, Interesse, Sumpflütensuche)

Auftrag (zb Tabakprävention bei Sportveranstaltungen)

Adressatengerecht (Akzeptanzorientiert nicht moralisierend)

Risikoverhalten (kurze Zündschnur, Alkohol) oder Vorfälle (Sprache, Mobbing)

Aktualität, weil Herzsprung in der Schule Thema ist

Chancen/Risiken

Beziehung / Bezugsperson (Modellernen...),

Lebensweltorientiert (Puls spüren, easy),

Anwaltschaftlich / Ausdruck verleihen / Speak out

Erfolgssoffen und freiwillig, Sequenziell kurz oder in Wiederholung

Informelle Bildung geschieht sowieso (zuhören, deponieren, Geborgenheit)

Didaktik/Methodik

Hinweise (Plakate, Stelen, Säulen, Boards), Statement/ Ansprache/ Regel/

Vorgabe, Erhellung/Diskussion/ Beratung, Chat einrichten/ Visualisierung

Gestaltung der Lernumgebung (Lavendel, Tee, Geborgenheit)

Streetability In Pausen und Lager, subsidiär an Veranstaltungen

Kommentare

Workshop 2 / Fallbeispiele

Chantal 15 Jahre

Du bist Leiter in einem Sommerlager deiner Gemeinde. Ihr verbringt eine Woche in den Bergen. Eine Teilnehmerin, die du kennst, ist auch dabei. Sie ist für ihre Sportlichkeit und ihre Vorliebe für coole Outfits bekannt. Sie beteiligt sich aktiv; nun stellst du aber fest, dass ihre Motivation nachgelassen hat, sie macht zwar bei dem Programm mit, zieht sich danach aber schnell zurück, auch ihre coolen Outfits sind unscheinbarer geworden. Dir fällt auf, dass sich einige Jungs in ihrer Nähe abfällig über sie unterhalten.

Teilt in der Gruppe die Rollen auf. Reflektiert das Gespräch einzeln mit Schlagwörtern auf der Placemat. Diskutiert nun gemeinsam und füllt die Mitte der Placemat aus.

Folgende Fragen können einen Anfang sein ☺

Wie hast du dich **vor**, **während** und **nach** dem Gespräch gefühlt. Gab es Momente im Gespräch, die besonders hilfreich/herausfordernd waren? Welche waren das? Verändert sich dadurch deine Beziehung?

Lisa 13

Lisa fühlt sich schlecht wegen eines heftigen Streits mit ihren Eltern. Sie war am Vorabend zu lange im Jugendtreff und hat heute Morgen verschlafen. In letzter Zeit kam dies häufiger vor. Um etwas Dampf abzulassen, flirtet Lisa nun häufig und heftig im Jugendtreff und berichtet ihren Freundinnen, aus verschiedenen Social-Media-Gruppen darüber. Sie erhält viele Likes. Nun häufen sich aber die negativen Reaktionen im Chat, auch Unbeteiligte mischen sich ein; mit anzüglichen Kommentaren. Lisas Unwohlsein fällt dir im Treff auf.

Du entscheidest dich mit ihr zu reden. Teilt in der Gruppe die Rollen auf. Reflektiert das Gespräch einzeln mit Schlagwörtern auf der Placemat. Diskutiert nun gemeinsam und füllt die Mitte der Placemat aus.

Folgende Fragen können einen Anfang sein ☺

Wie hast du dich **vor**, **während** und **nach** dem Gespräch gefühlt. Gab es Momente im Gespräch, die besonders hilfreich/herausfordernd waren? Welche waren das? Verändert sich dadurch deine Beziehung?

Andreas 14, Umut 14 und Petar 13

Der Pfaditag war ein grosser Erfolg. Du bist zufrieden auf dem Weg nach Hause. Dir fällt auf, dass du etwas vergessen hast und gehst zurück zum Robi-Spielplatz. Im Schatten des grossen Paletten-Schiffs siehst du wie Andreas, Umut und Petar ganz offensichtlich Lea auch körperlich bedrängen und sich mit triumphierend abklatschen.

Mit wem redet ihr? Teilt in der Gruppe die Rollen auf. Reflektiert das Gespräch einzeln mit Schlagwörtern auf der Placemat. Diskutiert nun gemeinsam und füllt die Mitte der Placemat aus.

Folgende Fragen können einen Anfang sein ☺

Wie hast du dich **vor**, **während** und **nach** dem Gespräch gefühlt? Gab es Momente im Gespräch, die besonders hilfreich/herausfordernd waren? Welche waren das? Verändert sich dadurch deine Beziehung?

Jamal 15, Nico 15, Sara 15

Der Jahresabschluss an der Schule wird mit einer Theateraufführung gekrönt. Das Thema haben die Schüler selber gewählt. Es gibt noch viel zu tun, das Licht, die Requisiten, die Positionen. Du als Theaterpädagogin liebst diesen Moment deines Engagements. Ein bisschen rauere Umgangsformen sind da auch üblich. Aber wieder sind es Jamal, Nico und Sara die über die Stränge hauen, nicht nur gemeinsam auch einzeln hörst du von ihnen Ausdrücke wie. "Schwuli Sou" Allgemein aber auch gegen Andere gerichtet. Du nimmst dir vor, beim nächsten Mal zu reagieren.

Teilt in der Gruppe die Rollen auf. Reflektiert das Gespräch einzeln mit Schlagwörtern auf der Placemat. Diskutiert nun gemeinsam und füllt die Mitte der Placemat aus.

Folgende Fragen können einen Anfang sein ☺

Wie hast du dich **vor**, **während** und **nach** dem Gespräch gefühlt? Gab es Momente im Gespräch, die besonders hilfreich/herausfordernd waren? Welche waren das? Verändert sich dadurch deine Beziehung?